

Das eidg. Turnlehrerdiplom I und die einjährigen Turnlehrerkurse an der Universität Basel

Autor(en): **Flatt, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **21 (1935)**

Heft 10: **Turnunterricht I.**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einen guten Turnunterricht ist eine ausreichende Turnfertigkeit der Lehrkräfte. Darum muss in den Seminarien der Uebungsstoff der zweiten, dritten und ersten Stufe so durchgearbeitet werden, dass er in einer genauen und einheitlichen Ausführung von allen Lehramtskandidaten beherrscht wird. Daneben muss noch eine gründliche Einführung in die Uebungsbezeichnung und in das Kommando erfolgen. Zum Kommandieren kommt das Vorturnen der Uebungen mit den notwendigen Erklärungen und das Korrigieren der beobachteten Fehler. Ohne viele und oft wiederholte praktische Uebungen in Form gegenseitigen Unterrichtens und später als Lehrproben mit Schulkindern wird der angehende Lehrer die Erteilung eines guten Turnunterrichtes nur schwer erlernen. Zur methodischen Durcharbeitung der Turnschule gehören Belehrungen über die Physiologie der Leibesübungen, über die Hygiene des Turnunterrichtes, über Turngeschichte, Turn- und Sportplatzeinrichtungen usw., so dass der Stoffplan des Seminarturnunterrichtes ein volles Mass von Arbeit umgrenzt.

Die moderne Sportbewegung verlangt von der Schule auch Pflege eines vernünftig betriebenen Sportes. So gehören in den erweiterten Turnunterricht der Seminarien auch Wandern, Schwimmen, Eislaufen und Skifahren. Die dazu nötige Zeit wird durch die Einführung eines Spiel- und Sportnachmittages gewonnen. Damit sucht man den

Bewegungstrieb und die Spielfreude der Jugend zu befriedigen. Der Spiel- und Sportnachmittag darf nicht zu einseitigem Streben nach Millimeter- und Sekundenklauberei führen, sondern soll vielmehr das grosse Ziel der harmonischen Erziehung von Körper und Geist als Leitstern haben.

So erstrebenswert ein abwechslungsreicher Betrieb in der körperlichen Erziehung ist, liegt in der Vielgestaltigkeit doch auch eine grosse Gefahr. Wie leicht kann durch das Vielerlei der junge Lehrer zur Ueberschätzung seines Könnens, zu absprechendem Urteil über systematisches, ruhiges Arbeiten, zu Selbstüberhebung und Eigendünkel kommen. Darum ist ein gründliches Erarbeiten der elementaren Uebungen notwendig. Der Junglehrer gewinnt dadurch die Einsicht, dass mit der Seminarbildung das Ueben und Lernen in den turnerischen und sportlichen Disziplinen nicht abgeschlossen ist; er erkennt, dass der Seminarturnunterricht nur die Grundlage seiner körperlichen Ausbildung bildet, dass stete Weiterbildung für ihn und seinen Turnunterricht notwendig ist.

Benutzte Literatur:

Kipfer: Ziele, Mittel und Methoden der physischen Erziehung.

Gaulhofer: Grundzüge des österreichischen Schulturnens.

Hoske: Zur Zweckgymnastik.

Die Körpererziehung, Jahrgang 1927.

Hitzkirch.

Franz Fleischlin.

Das eidg. Turnlehrerdiplom I und die einjährigen Turnlehrerkurse an der Universität Basel

In den Kreisen der schweizerischen Turnlehrer, der Turner und Sportleute ist seit Jahrzehnten wiederholt die Forderung aufgestellt worden nach vertiefter wissenschaftlicher, methodischer und praktischer Ausbildung der Turn- und Sportlehrer. Im Hinblick auf die Turnlehrerbildungsanstalten verschiedener Länder wurde in Versammlungen, in

der Fachpresse und in Eingaben an die Behörden der Ruf erhoben nach Schaffung einer eidgenössischen Turnlehrerbildungsanstalt. Die dem Eidg. Militärdepartement zur Begutachtung turnerischer und sportlicher Fragen beigeordnete Eidg. Turn- und Sportkommission hat sich mehrmals eingehend mit dieser Frage beschäftigt. Die Ver-

wirklichung des Postulates auf eine selbständige schweizerische Turnlehrerbildungsanstalt scheiterte stets an einer Reihe von Schwierigkeiten, als deren hauptsächlichste zu nennen sind:

1. Die Bewilligung der erforderlichen finanziellen Mittel durch den Bund;
2. die Bedürfnisfrage für spezielle Fachturnlehrer der verschiedenen Schulstufen;
3. die konstitutionelle Stellung einer solchen Anstalt angesichts der Selbständigkeit der Kantone im Unterrichtswesen;
4. die Mehrsprachigkeit unseres Landes.

Nach einlässlichen Beratungen in einer mit dem Studium dieser Frage betrauten Subkommission und in der Gesamtkommission über einen Weg, der diese Schwierigkeiten überwinden und zu einer vertiefteren Turnlehrerausbildung führen könnte, gelangte die Eidg. Turn- und Sportkommission anfangs der 20er Jahre dazu, den Bundesbehörden eine partielle Lösung des Problems vorzuschlagen durch Schaffung eines eidgenössischen Turnlehrerdiploms I, einer entsprechenden Prüfungsordnung und einer Ausbildungsgelegenheit an einer schweizerischen Hochschule zur Vorbereitung auf die eidgenössische Turnlehrerprüfung.

Nun war die Angelegenheit so weit gediehen, dass aus dem langwierigen Stadium der Beratungen zur Tat übergegangen werden konnte durch einen ersten praktischen Versuch. Nach Verhandlungen des Erziehungsdepartementes des Kantons Basel-Stadt mit dem Eidgen. Militärdepartement, dem gemäss der eidgenössischen Militärorganisation die Oberaufsicht über das Knabenturnen in den Volksschulen und über den Turnunterricht in den Lehrerbildungsanstalten zusteht, beschloss der Regierungsrat von Basel-Stadt mit grundsätzlicher Zustimmung des Regierungsrates am 7. März 1922 die erstmalige Durchführung eines einjährigen Turnlehrerkurses an der Universität Basel im Studienjahr 1922/23. Die damit gemachten guten Erfahrungen führten zum

Bundesratsbeschluss vom 29. September 1924: Auf Antrag des Militärdepartementes und der Mitberichte der Departemente des Innern und der Justiz und Polizei beschloss der Bundesrat:

1. Die Verordnung über den Vorunterricht vom 2. November 1909 wird durch nachfolgenden Art. 12bis ergänzt:

Der Bund veranstaltet in Verbindung mit den Hochschulkantonen Prüfungen für Bewerber und Bewerberinnen, die das eidgenössische Turnlehrerdiplom I zu erlangen wünschen. Dieses Diplom ist, vorbehältlich der kant. Vorschriften über die Wahlfähigkeit, ein Fähigkeitsausweis zur Erteilung von Turnunterricht als Fachlehrer an Primar-, Sekundar-, Bezirksschulen, Progymnasien und ähnlichen Schulen.

2. Dieser Beschluss wird rückwirkend auf 1. September 1923 in Kraft erklärt.

Unterm 28. November 1924 erschien die vom Eidg. Militärdepartement genehmigte „Prüfungsordnung für die Erlangung des eidgenössischen Turnlehrerdiploms I.“ Ein eidg. Turnlehrerdiplom II für Turnlehrer an Seminarien, höheren Mittelschulen und Hochschulen wurde damals bereits ins Auge gefasst. Die Beratungen hierüber in der Eidg. Turn- und Sportkommission sind noch nicht abgeschlossen.

Vom Frühjahr 1922 bis anfangs April 1935 sind an der Universität Basel gemäss Weisung des Erziehungsdepartementes elf einjährige Turnlehrerkurse durchgeführt worden, an die sich jeweilen die eidgen. Turnlehrerprüfungen zur Erlangung des eidg. Turnlehrerdiploms I anschlossen. Im Laufe dieser Jahre sind die Kurse wesentlich erweitert und ausgebaut worden. Zu den Kursen und zur eidgen. Turnlehrerprüfung werden nur Bewerber und Bewerberinnen zugelassen, die entweder ein Maturitätszeugnis oder ein Lehrerpatent, mindestens für die Primarstufe, besitzen.

Der 12. Turnlehrerkurs im Studienjahr 1935/36 hat am 29. April 1935 begonnen mit einer Beteiligung von 32 Teilnehmern (22 Herren und 10 Damen), die den ganzen Kurs mitmachen, und 12 Hörern (7 Herren, 5 Damen), die nur einzelne Teile des Kurses belegt haben. Das Kursprogramm umfasst nachstehende obligatorische Unterrichtsgebiete:

I. Teil. Sommersemester 1935.

1. Hygiene
2. Geschichte der Leibesübungen
3. Methodik des Turnunterrichts
4. Durcharbeitung des Schulturnstoffes
 - a) im Knabenturnen
 - b) im Mädchenturnen
5. Spielanleitung
6. Schwimmen
7. Uebungen zur Förderung der persönlichen Turnfertigkeit
 - a) Leichtathletik
 - b) Geräteturnen für Herren
 - c) Geräteturnen für Damen

II. Teil. Wintersemester 1935/36.

1. Anatomie
2. Physiologie
3. Geschichte der Leibesübungen
4. Methodik des Turnunterrichts
5. Praktische Lehrtätigkeit, Probelektionen
6. Durcharbeitung des Schulturnstoffes
 - a) im Knabenturnen
 - b) im Mädchenturnen
7. Uebungen im Schwimmen (Hallenbad)
8. Eislaufen und Skifahren für Herren und Damen
9. Uebungen zur Förderung der persönlichen Turnfertigkeit
 - a) Geräteturnen für Herren
 - b) Geräteturnen für Damen

Während des Sommer-Semesters wird in fakultativen Stunden Gelegenheit geboten zur Erlernung des Tennisspiels.

Im „Zwischen-Quartal“, zwischen Sommer- und Herbstferien (Mitte August bis Ende September) wird der methodische und praktische Teil des Kurses festgesetzt. In dieser Zeit wird auch durch den Schulpsychologen, Privatdozent Dr. E. Probst, ein Kurs über Psychologie erteilt.

Anfangs Januar 1936 findet unter Leitung von Turninspektor O. Kätterer ein Kurs im Skifahren und Eislaufen statt.

Damit auch auswärtige Lehrkräfte benachbarter Kantone ohne Preisgabe ihrer Stelle sich am Kurse beteiligen können — unter Verständigung mit ihrer Schulbehörde bei der Ansetzung ihres Wochen-Stundenplanes — sind die Stunden des Turnlehrerkurses auf die drei Nachmittage von Montag, Mittwoch und Freitag und auf Mittwochvormittag 10—12 Uhr kon-

zentriert. Der Unterricht ist unentgeltlich. Die Teilnehmer haben nur die Einschreibgebühr als Hörer der Universität Basel, die Prämie für die Unfall-Versicherung und die Eintrittsgelder ins Schwimmbad und auf die Kunsteisbahn zu zahlen. Die Kosten des Unterrichts bestreiten der Bund und der Kanton Baselstadt.

Im Anschluss an die bisherigen 11 einjähri-

Lehrer	Wochenstdn.
Prof. Dr. med. H. Hunziker	2
Turninspektor A. Frei	1
Turninspektor A. Frei	1
Turninspektor A. Frei	3
Turninspektor O. Kätterer	1
Turninspektor A. Frei	2
Turninspektor O. Kätterer	2
Turninspektor O. Kätterer	2
Turninspektor A. Frei	1
Turninspektor O. Kätterer	1
Prof. Dr. med. R. v. Volkmann	1
Prof. Dr. med. F. Verzár	2
Turninspektor A. Frei	1
Turninspektor A. Frei	1
Turninspek. A. Frei und O. Kätterer	2
Turninspektor A. Frei	1
Turninspektor O. Kätterer	2
Turninspektor O. Kätterer	2
Turninspektor A. Frei	2
Turninspektor O. Kätterer	1

gen Turnlehrerkurse, deren Organisation, Verwaltung und Aufsicht vom Erziehungsdepartement Basel dem früheren Präsidenten der Eidg. Turn- und Sportkommission R. Flatt übertragen wurde, haben jeweilen die eidg. Turnlehrerprüfungen stattgefunden. Das eidgenössische Turnlehrerdiplom I konnte auf Grund dieser Prüfungen in den 11 Jahren im ganzen 129 Kursteilnehmern (75 Herren und 54 Damen) zuerkannt werden.

Die Erwerbung des eidgen. Turnlehrerdiploms I hat nicht den Sinn, dass der Inhaber dieses Diploms nun bloss als Turn- oder Sportlehrer wirken soll. Solche ausschliessliche Turn- und Sportlehrer werden immer die Ausnahme bilden. Die grosse Mehrzahl

der Inhaber des Turnlehrerdiploms sind und wollen bleiben Lehrkräfte, die auf Grund ihres allgemeinen Lehrpatentes auf der entsprechenden Schulstufe wissenschaftlichen Unterricht erteilen und dazu auch in einer Anzahl Turnstunden nach neuzeitlicher wissenschaftlicher und pädagogischer Erkenntnis die körperliche Erziehung der ihnen anvertrauten Schuljugend leisten.

Die durch kompetente Professoren der medizinischen Fakultät gebotenen Einblicke in Anatomie, Physiologie und Hygiene, die methodische Einführung in eine naturwissenschaftlich und psychologisch fundierte turnerische und sportliche Unterrichtspraxis und die Förderung der persönlichen Fertigkeiten im Geräteturnen, Schwimmen und Wintersport befähigen — persönliche Eignung vorausgesetzt — die Absolventen der Turnlehrerkurse zu einer erzieherischen Tätigkeit, die es versteht, die körperlichen und

geistigen Anforderungen dem Alter und der Individualität der Schüler anzupassen, die Jugend zu einer gesunden Körperbetätigung anzuspornen und sie zugleich vor schädlichen Uebertreibungen und vor verwerflicher Rekordsucht zu bewahren. So stellen sich die Turnlehrerkurse an der Universität in den Dienst einer harmonischen Erziehung, die unter Berücksichtigung der Naturgesetze und der sittlichen Normen alle guten Anlagen des Körpers und des Verstandes, des Gemütes und des Charakters zu entwickeln sucht und den heranwachsenden jungen Menschen in den Stand setzt, mit gesundem Leib, unverbrauchtem Nervensystem, gutem Wissen, Können und Wollen seinen Lebensweg fortzusetzen und in Familie, Beruf, Kirche und Staat seine Pflichten voll und ganz zu erfüllen.

Basel.

Robert Flatt.

Unsere Krankenkasse

Um die segensreiche Wirksamkeit unserer Krankenkasse unter Beweis zu stellen, sollen aus der Jahresrechnung pro 1934 auszugsweise die Ausgaben für Krankengelder und Krankenpflegekosten aufgeführt werden. Dieselben betragen:

1. Krankengelder:

1. Kl. ohne Wochenbett	389.—	
für Wochenbett	590.—	979.—
2. Kl.		372.—
3. Kl.		4,280.—
4. Kl.		270.—
5. Kl.		492.—
		6,393.—

2. Krankenpflegekosten:

Männer	3,159.75	
Frauen	1,534.05	
„ Hebammenkosten	140.—	1,674.05
Kinder	30.35	4,864.15
Stillgelder		120.—
Leistungen der Kasse pro 1934		11,377.15

Wieviel Trost und Beruhigung ist durch diese Leistungen eingekehrt in Lehrerfamilien!

Willst nicht auch Du Dich, Deine Frau und Deine Kinder sichern für Tage der Krankheit durch Beitritt in unsere Krankenkasse? Bedenk es! -rr.

Kurs für die Leitung von Ferienkolonien im „Berghaus“ Engelberg, vom 22.—27. April

Als letzter Nachzügler kam ich zu nächtllicher Stunde unter die fröhlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses. Das Berghaus hatte einen seiner heimeligen Räume zu einem frohen Liederabend hergeben müssen: „Wo man singt, da lass' dich ruhig nieder . . .“ So fühlte ich mich denn rasch heimisch und vertraut unter den 29 Gefährten.

Anderntags zogen wir singend mit Rucksack und Kochgeschirr gar bis ans „End' der Welt“. Nebenbei gab's Unterricht im Kartenlesen, Kompass-Gebrauchen usw. Nach lustigem Ofenbauen, Kochen, Essen, Spielen und Singen wanderte man abends etwas müde nach Engelberg zurück. Einen Heimabend hatten wir dann, voll echter Fröhlichkeit und Sangsfreude.

Am Donnerstag sprach H. H. Vikar Scheuber über die religiöse Erziehung der Koloniekinder und über sonstige pädagogische Fragen. Es war für mich geradezu erhebend. — Nachmittags sorgte dann Herr Lehrer K n o b e l dafür, dass unsere Knochen und Gelenke nicht rostig wurden.

Und schon brach der letzte Tag an. Fr. E. S t o c k m a n n und Herr Dr. A m b e r g belehrten uns vormittags über Diät und Apotheke. Zum Mittagessen wurden die erworbenen Kenntnisse gleich verwertet.